

# Jahresbericht 2016

## Zukunftsarbeit Molschd

### Gemeinwesenarbeit im Oberen Malstatt



# 0. Vorwort

Sie halten den Jahresbericht der ZAM – Gemeinwesenarbeit im Distrikt Jenneweg in ihren Händen. Verabredungsgemäß ist er knapp gehalten. Neben Übersichten zur Organisation der ZAM und ihrer Aktivitäten in 2016 enthält er ausgewählte Darstellungen aus den Arbeitsbereichen Beteiligung, Partizipation und Vernetzung, Existenzsicherung und autonome Lebensführung sowie Erziehung und Bildung.

Wir möchten Sie auf unsere Website hinweisen, auf der sie über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen informiert werden: [www.zam-malstatt.de](http://www.zam-malstatt.de)

Das ZAM-Team wünscht Ihnen eine anregende Lektüre.

Impressum:

Zukunftsarbeit Molschd (ZAM)

Trägerin: Paritätische Gesellschaft für Gemeinwesenarbeit  
Alte Lebacher Straße 14

66113 Saarbrücken

Telefon 0681/ 76 156 – 13

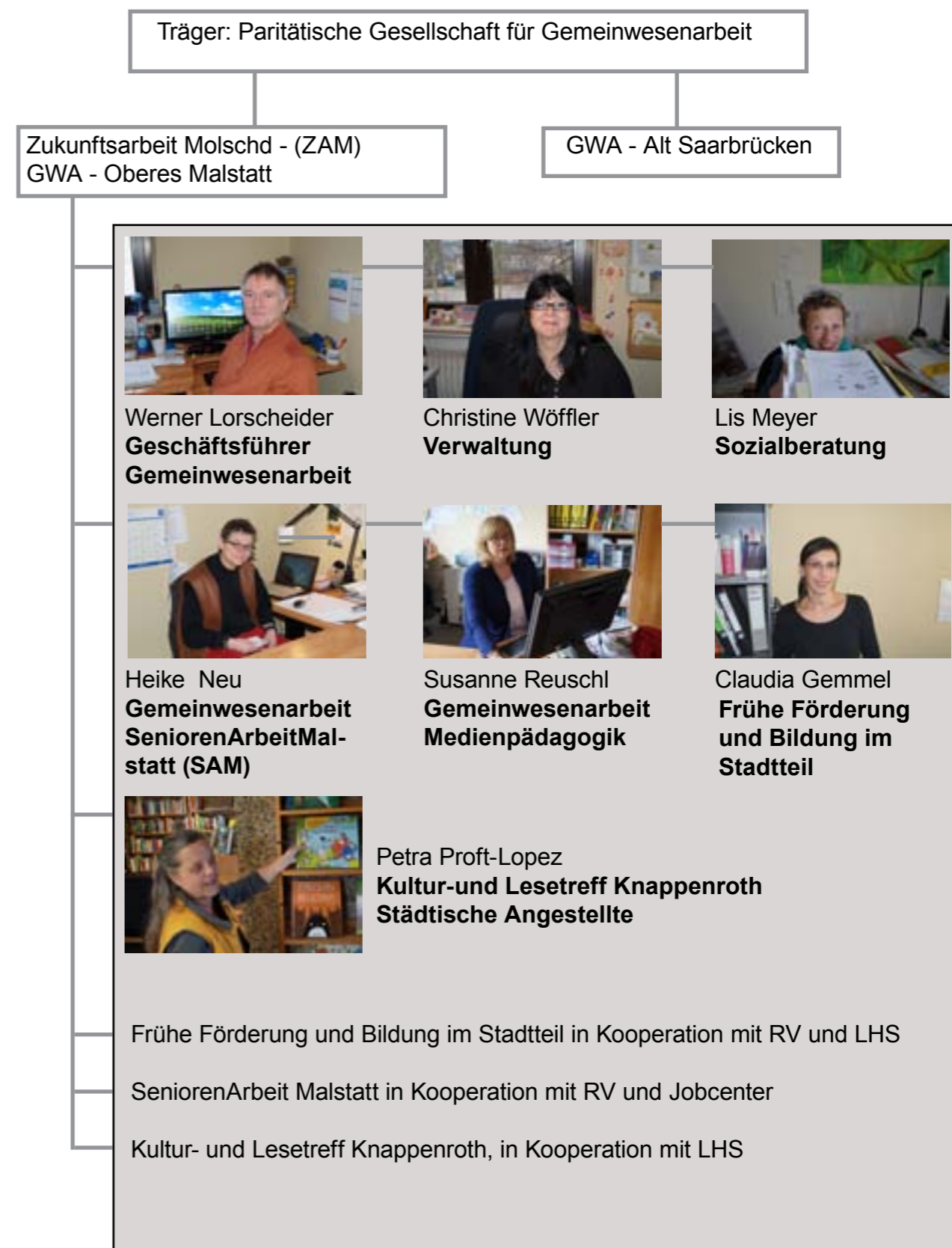
eMail [zamgwa@quarternet.de](mailto:zamgwa@quarternet.de)

[www.zam-malstatt.de](http://www.zam-malstatt.de)

0. Vorwort	Seite 2
1. Übersichten zur Organisation und Aktivitäten	
1.1. Organisation	Seite 3
1.2. Aktivitäten 2016	Seite 4
2. Der Distrikt Jenneweg	Seite 5
3. Handlungsfelder der GWA	
3.1. Beteiligung, Partizipation und Vernetzung	Seite 9
3.2. Existenzsicherung und autonome Lebensführung	Seite 11
- Sozialberatung	Seite 11
- Bewerbungshilfen	Seite 11
- Seniorenarbeit Malstatt (SAM)	Seite 12
3.3. Erziehung und Bildung	
- Frühe Förderung und Bildung	Seite 12
- Molschder Familienbroschüre	Seite 13
- Kultur- und Lesetreff (KuLT) Im Knappenroth	Seite 13
- Medienarbeit und Computerunterricht	Seite 14
4. Ausblick 2017	Seite 15

# 1. Übersichten zur Organisation und zu Aktivitäten 2016

## 1.1. Organisationsstruktur



## 1.2. Übersicht Aktivitäten 2016

### Regelmäßige wöchentliche Angebote

Montag	Sprachkurse für Flüchtlinge (16.30 – 19.30 Uhr) Kooperation Netzwerk „Ankommen“ und ZAM
Dienstag	Offene Sozialberatung (08.30 – 13:00 Uhr) Babyclub in Kooperation mit der katholischen Familienbildungsstätte und dem Gesundheitsamt (10.00 – 11.30 Uhr) (monatlich einmal kostenfreie gesundheitliche Elternberatung durch einen Kinderarzt) Seniorenachmittag (14.00 – 16.00 Uhr)
Mittwoch	Purzelturnen in Kooperation mit der Kita St.Paulus (9.00 – 10.00 Uhr)
Donnerstag	Computerkurse (09.30 – 10.30 Uhr + 10.45 - 12.15 Uhr) Spielkreis in Kooperation mit dem Abenteuerspielplatz Meiersdell (09.30 – 11.30 Uhr) Gedächtnistraining (14.00 – 16.00 Uhr) vierzehntägig
Freitag	Stadtteilfrühstück jeden ersten Freitag im Monat (09.00 – 11.00 Uhr) Seniorenmittagessen jeden Freitag (12.00 – 13.30 Uhr)
Mo. – Do.	Sozialberatung (ab 9.00)

### Veranstaltungen und Aktionen im Jahr

21. April	Stadtteilkonferenz (SBM, Mags)
30. April	Frühlingsfest, Pariser Platz (mit SBM u.a.)
28. Juni	Stadtteilkonferenz (SBM, Mags)
14. Juli	Spiel- und Sportfest zu Sommerferienbeginn für die Grundschulen (mit SBM u.a.), Kirchberggelände
19. – 21. Juli	Molschder Spielesommer in der ersten Ferienwoche der Sommerferien (mit SBM u.a.), Bürgerpark
20. August	Tagesfahrt für Familien mit Kindern (2 Busse à 50 Personen) in den Eifelpark Gondorf
26. August	Kinderfest Grünes U + Mieterfest (mit SGS)
2. Sept.	Beteiligungsfest Pfarrer-Bleek-Platz
10. Nov.	Martinsumzug von St. Paulus zur Wallenbaumschule
3. Dezember	Weihnachtsmarkt (mit SBM u.a.), Schulhof Kirchbergschule Molschder Blatt (mit SBM) vierteljährlich Elternfrühstücke in Kita Donaustraße und Wallenbaumschule (jeweils alle 2 Monate)

### Arbeitskreise

Soziale Einrichtungen in Malstatt (vierteljährlich)  
SeniorInnen in Malstatt (vierteljährlich)  
Kindergartenleitungen (dreimalig)  
Bündnis Soziale Stadt (verschiedene Termine)

Kümmergruppe Grüne Insel Kirchberg (verschiedene Termine)  
GWA in Saarbrücken (zweimonatlich)  
Steuerungsgruppe „Bündnis für altersgerechte Stadtentwicklung“ (2 Termine)  
Forum GWA im Regionalverband (2 Termine)  
AKKS (vierteljährlich)  
Frühe Förderung und Bildung (zwei Termine)

### Teilnahme an Fortbildungen/Workshops/Fachveranstaltungen

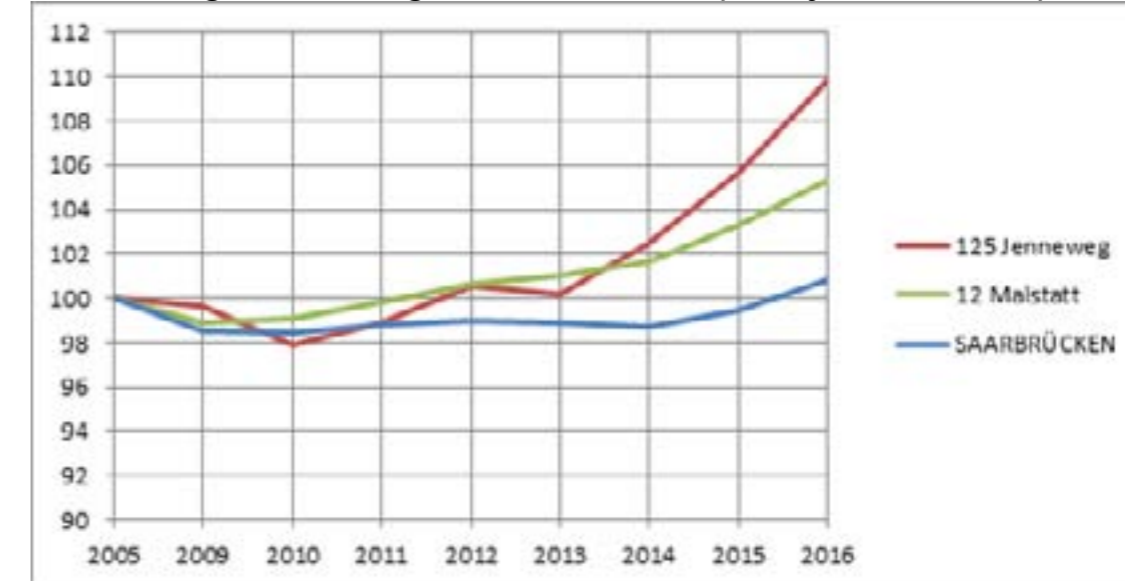
AKKS-Fortbildungen: zwei Fortbildungen zu ausgewählten Rechtsgebieten  
Fachtag der GWA im Regionalverband

## 2. Der Distrikt Jenneweg (Stand 2015/2016)

### Zahlen und Fakten

Auf 51 Hektar leben 4.371 Menschen. Das bedeutet, auf einem Hektar leben 85,7 Menschen. In der Gesamtstadt leben durchschnittlich 10,7 Menschen auf einem Hektar. Im Distrikt Jenneweg leben die Menschen also relativ dicht zusammen.

Bevölkerungsentwicklung nach Indexwerten (Basisjahr 2005 = 100)

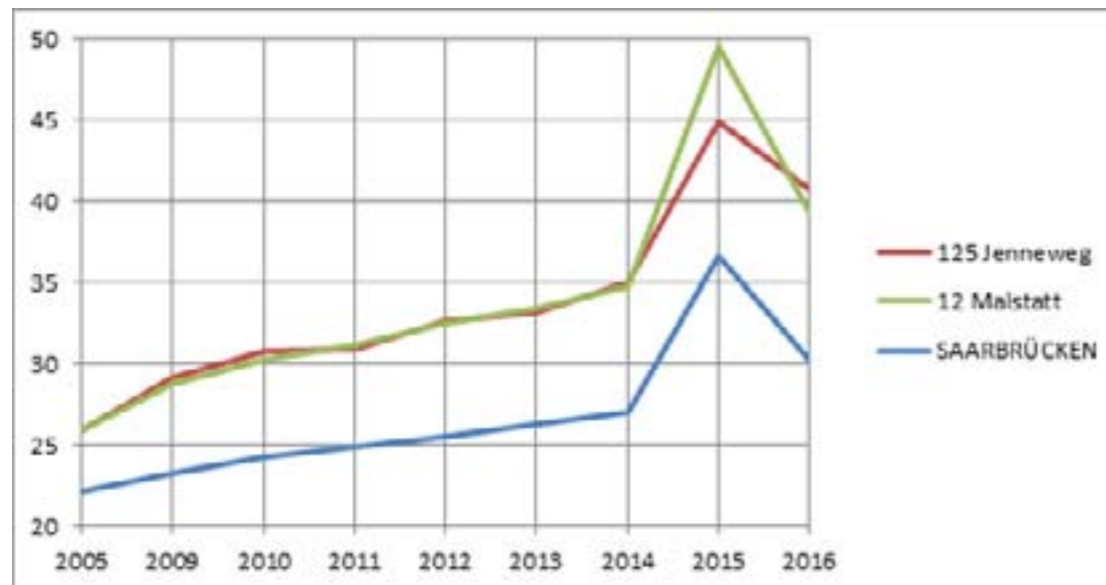


### Altersmäßig sind sie wie folgt verteilt (in Klammern der städtische Durchschnitt):

0 – 2 Jahre	3,7%	(2,4%)
3 – 5 Jahre	3,6%	(2,3%)
6 – 9 Jahre	4,8%	(3,0%)
10 – 14 Jahre	4,7%	(3,9%)
15 – 24 Jahre	12,2%	(11,6%)
25 – 59 Jahre	48,6%	(49,5%)
60 – 74 Jahre	14,7%	(16,5%)
75 + Jahre	7,6%	(10,8%)

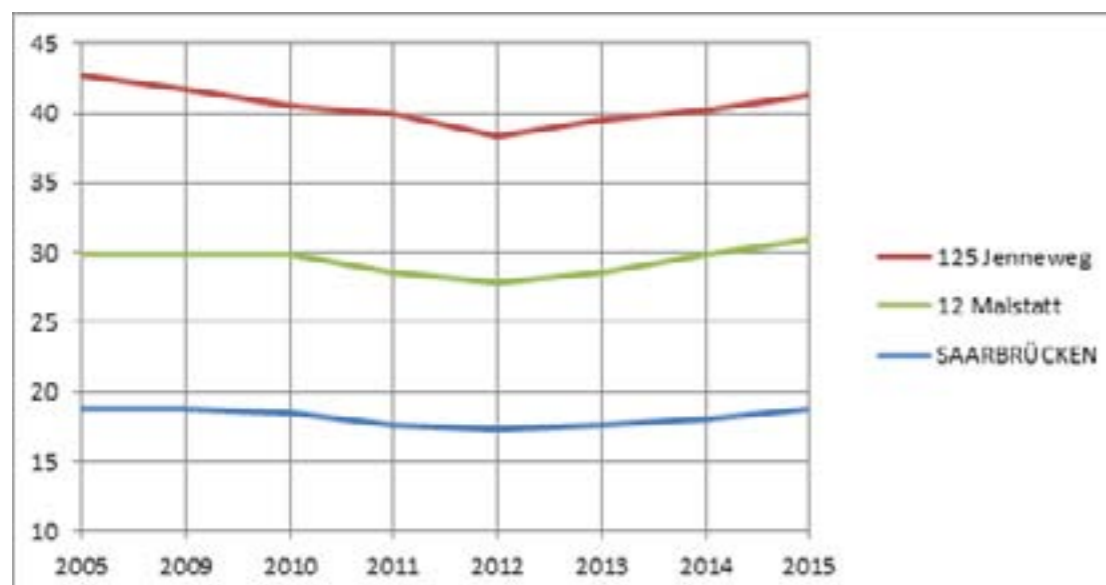
39,5% (30,2%) der im Distrikt lebenden Menschen haben einen Migrationshintergrund. Nachdem in 2015 eine Spitze von knapp 50% in Malstatt insgesamt zu verzeichnen war (Höhepunkt der Ankunft geflüchteter Menschen) ist in 2016 eine Entspannung eingetreten. Dennoch ist und bleibt Malstatt ein „Ankommens-Stadtteil“. Eine stetige Herausforderung ist die friedliche Ko-Existenz im von Armut und Knappheit geprägten Alltag auf engem Raum.

### Anteil der MigrantInnen in % der Bevölkerung insgesamt



Die Arbeitslosenquote ist mit 17,1% (8,5%) doppelt so hoch wie die gesamtstädtische Quote. 40,2% (18,1%) der Bevölkerung im Alter von 0 bis 64 Jahren beziehen Leistungen nach SGB II, 70% (73%) davon sind erwerbsfähig. 54% (49,9%) der erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden sind Frauen. 17,9% (13,1%) der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen sind Alleinerziehende. 23,5% der Leistungsbeziehenden sind ausländischer Herkunft.

### BezieherInnen von Leistungen nach SGB II in % an der Bevölkerung im Alter von 0 - 64 Jahre



Auf 1.000 Einwohner\_innen kommen 269,5 private PKW, in der Gesamtstadt liegt die PKW-Dichte bei 448,3.

## Vielfalt erfordert Vielseitigkeit

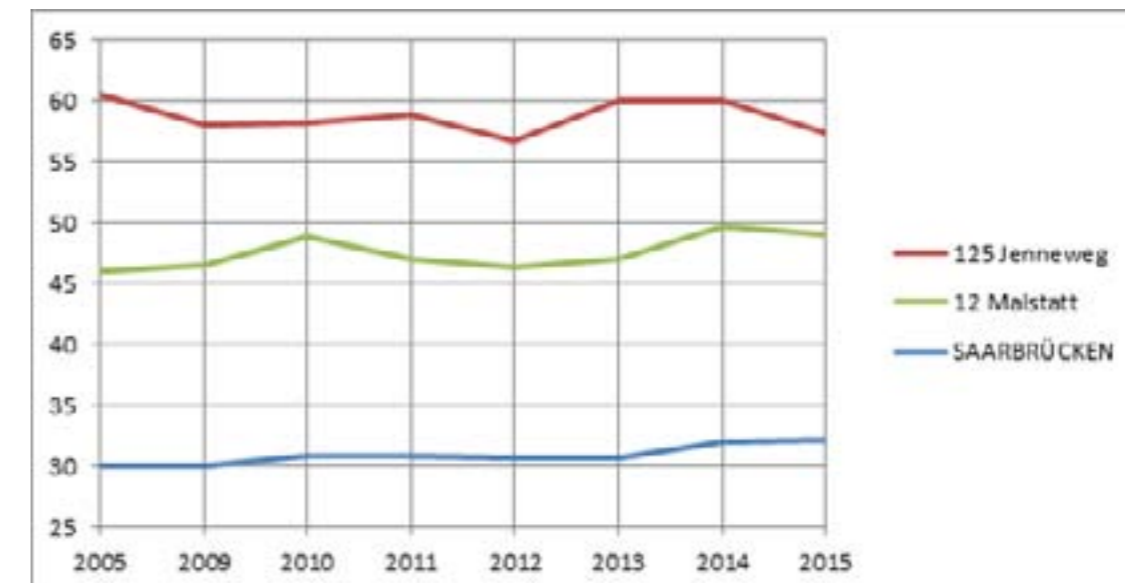
### - Bildungssystem von Kindesbeinen an

Die Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis 9 Jahren liegt deutlich über dem städtischen Durchschnitt. Mithin liegen die Bedarfe an Krippen-, Kindergarten- und Grundschulplätzen ebenfalls über dem städtischen Durchschnitt.

Zu beachten ist hierbei auch die hohe Quote an Kindern, die im Transferleistungsbezug sind. Sie liegt bei 57,4% (32,2%) der 0 – 14 jährigen Kinder.

Die (vor-) schulischen Einrichtungen haben dabei einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Integration zugewanderter oder geflüchteter Kinder zu leisten. Hier ist es im Hinblick auf die jeweiligen Bildungsbiografien dringend notwendig, die Einrichtungen auch personell deutlich über den angenommenen Durchschnitt auszustatten. Integration und Inklusion beginnt dort. Auch die Einbeziehung der Eltern und die Akzeptanz und Unterstützung des Bildungssystems wie der Kinder erfordern größere Ressourcen und Methodenvielfalt.

### 0 - 14 jährige BezieherInnen von Leistungen nach SGB II in % an dieser Altersgruppe.



Alle (vor-)schulischen Einrichtungen brauchen strukturelle Hilfen in Form von Ressourcen.

Es braucht jedoch auch Angebote außerhalb der formalen Regeleinrichtungen zur Unterstützung von Kindern und Eltern vom Beginn der (Bildungs-) Biographie an.

### - Wohnungsmarkt

Insbesondere größere Familien, die im Transferleistungsbezug sind, haben große Schwierigkeiten Wohnungen zu finden, die angemessen sind, angemessen hinsichtlich der Höhe des Mietzinses als auch angemessen hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Wohnfläche und Zimmeranzahl. Aber auch Alleinstehende Transferleistungsbeziehende finden nur mit Mühe im genannten Sinne angemessene Wohnungen.

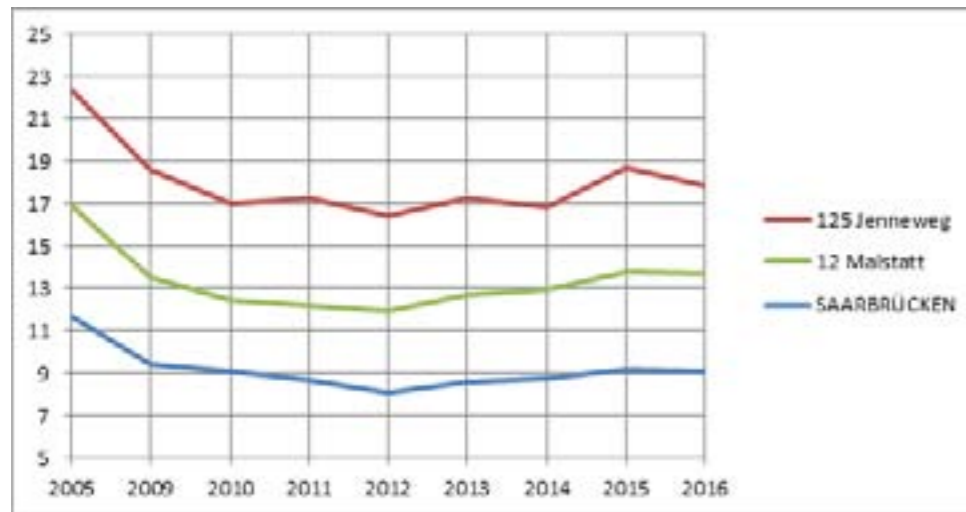
Die Saarbrücker Siedlungsgesellschaft hat diesem Umstand insoweit Rechnung getragen, als die Wohnungen in den Häusern um den Pfarrer-Bleek-Platz entsprechend neu zugeschnitten wurden.

Doch die Wohnungsknappheit für Menschen im Transferleistungs- oder Grundsicherungsbezug ist weiterhin sehr hoch. Dies machen sich leider auch private Hausbesitzende zunutze, indem sie Wohnungen in dubiosen Zustand zu dubiosen Bedingungen vermieten. Was nicht zuletzt auch zu Verwerfungen in der unmittelbaren Nachbarschaft führt.

### - Arbeitsmarktzugang/ Förderung von Arbeitsmöglichkeiten

Die verfestigte Arbeitslosigkeit vieler Menschen im Distrikt erfordert unbedingt angepasste Arbeitsangebote. Wenn der sogenannte erste Arbeitsmarkt nicht bereit oder in der Lage ist, bestehende Barrieren abzubauen, braucht es einen öffentlich geförderten Arbeitsmarkt, der Inklusion und Soziale Teilhabe ermöglicht.

### Arbeitslose in % an der Bevölkerung im Alter von 18 - 64 Jahren



Dringend notwendig wäre ein Sozialkaufhaus im Distrikt. Ladenlokal-Leerstände gibt es ausreichend.

### Kooperationen und Beteiligungsprozesse unterstützen die Vielfalt

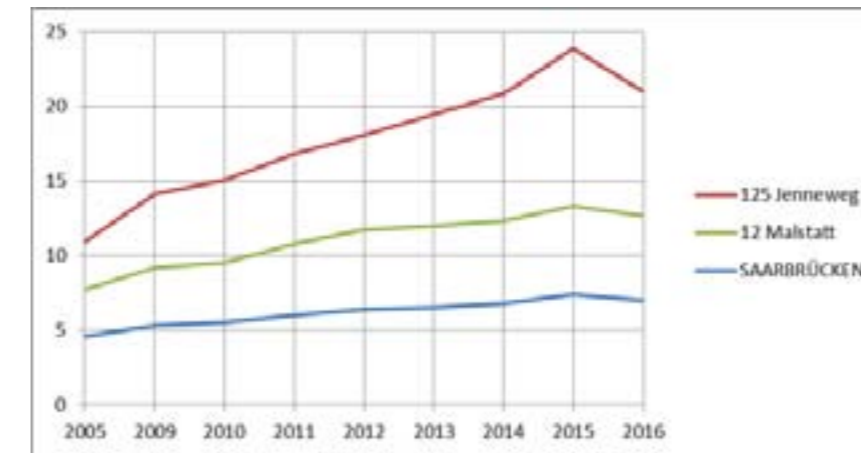
Die Gemeinwesenarbeit trägt mit ihrer Netzwerkarbeit unmittelbar dazu bei, dass vorhandene Ressourcen bei Einrichtungen, Organisationen und Menschen im Stadtteil gezielt eingesetzt werden können und einen sozialen Mehrwert schaffen.

Im Zusammenhang mit dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ wird hier insbesondere das „Soziale“ gestärkt. Beteiligungsprozesse, z.B. zur Gestaltung von Plätzen, müssen derart organisiert werden, dass sie der Vielfalt im Stadtteil Rechnung tragen.

### Vielfältiges Alter

Statistisch gesehen ist der Anteil älterer Menschen im Stadtteil leicht unter dem städtischen Durchschnitt. Hinsichtlich dem Anteil derjenigen, die Grundsicherung beziehen, deutlich über dem städtischen Durchschnitt.

### BezieherInnen von Grundsicherung (SGB XII, Kap. 4) insg. im Alter von 65 Jahren und älter in % an dieser Altersgruppe



Angesichts der prekären Berufsbiographien vieler BewohnerInnen des Distriktes ist nicht zu erwarten, dass dieser Anteil sich nennenswert verringert.

Malstatt ist ein so genannter „Ankunftsstadtteil“: auch die Angekommenen altern. Die Aufgabe der in der Altenhilfe tätigen AkteurInnen wird es sein, kultursensible Angebote zu entwickeln.

## 3. Handlungsfelder der GWA

### 3.1. Beteiligung, Partizipation und Vernetzung

Ziel der Gemeinwesenarbeit ist es, Personen und Akteursgruppen im Stadtteil an Stadtteilentwicklungsprozessen zu beteiligen. Motivationen der StadtteilbewohnerInnen zur aktiven Lebensweltgestaltung sollen gestärkt und Selbstwirksamkeit spürbar gemacht werden. Es werden dafür verschiedene Beteiligungsformen wie Einzelgespräche, Hausbesuche, Info-Veranstaltungen, Beteiligungsfeste, Stadtteilkonferenzen, Info-Stände usw. angewendet. Die Beteiligungsaktionen in Malstatt werden in der Regel mit anderen Akteuren wie zum Beispiel dem Stadtteilbüro Malstatt, dem Stadtteilverein „Malstatt gemeinsam stark“, der gemeinnützigen Saarbrücker Siedlungsgesellschaft oder städtischen Ämtern durchgeführt.

#### Vernetzung im Bereich Frühe Förderung

Zusätzliche Fördermittel des Regionalverbandes tragen dazu bei, im Bereich „Frühe Förderung und Bildung“ in Gestalt von Babyclub, Purzeltürnen und Spielkreis Angebote für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren und deren Eltern durchführen zu können. In diesem Bereich kooperiert die ZAM mit der katholischen Familienbildungsstätte, dem Abenteuerspielplatz, der Kita Biber und der Kita St. Paulus. Darüber hinaus hat die GWA ein Netzwerk der Kitaleitungen initiiert und wird auch die Akteure im Bereich Frühförderung miteinander vernetzen.

#### Mietersammlung Bülowviertel mit SGS

Ende Januar 2016 fand eine Mietersammlung für das Bülowviertel im Café ZAM statt. Die Motivation für diese Versammlung war, die Stimmung im Viertel vor allem bezüglich des Zusammenlebens mit den zugewiesenen Flüchtlingen zu eruieren.

An der Versammlung hatten ca. 40 Personen teilgenommen, das Thema „Flüchtlinge“ war dabei relativ unerheblich. Hauptthemen waren Müllprobleme, technische Probleme in den Häusern, Verunreinigung der Grünflächen durch Hundekot, schlechte Bürgersteige, die zu geringe Anzahl an Parkplätzen und Lärmbelästigung durch andere Mieter.

Im vorderen Teil des Viertels Richtung Cottbuser Platz, sind die Wohnungen in den letzten Jahren kernsaniert worden. Die Bewohnerschaft hat sich verändert, da die Mietpreise sich in einem solchen Preissegment befinden, dass Menschen mit Arbeitslosengeld II sich hier keine Wohnung anmieten können. Die Wohnungen am benachbarten Pfarrer Bleek-Platz sind mit öffentlichen Fördermitteln saniert worden. Die dort bewusst groß geschnittenen Wohnungen für kinderreiche Familien haben eine Kaltmiete von 4,50 € und sind somit für Hartz IV Empfänger\_innen finanzierbar.

Die Wohnungen in der Wendel-Schorr-Straße und in der hinteren Bülowstrasse sind alt, nicht renoviert und gehören zu den günstigsten Wohnungen, die von der SGS angeboten werden. Entsprechend dieser Preisgestaltung sind auch die Wohnbedürfnisse und die Wohnverhältnisse auf relativ engem Raum sehr unterschiedlich.

Im vorderen Bereich des Viertels ist die Erwartung an ein ruhiges Wohngebiet und ausreichend Parkfläche wichtig. Direkt daneben im kinderreichen Multikulti-Wohngebiet wird vor allem Spielraum für die Kinder gebraucht und im hinteren Teil des Bülowviertels ist man froh, überhaupt ein günstiges Dach über dem Kopf zu haben. Da diese Gebiete sich in enger Nachbarschaft befinden, sind Spannungen keine Überraschung.

### „Problem-Immobilie“ Bülowstrasse

Dieses Haus, im Besitz der Fa. Schwarzenbarth Immobilien, ist in einem schlechten Zustand und kann als Schrottimmobilie bezeichnet werden. Hier wohnen seit Anfang 2016 u.a. mehrere Roma-Familien. Bei schönem Wetter findet der häusliche Alltag im Freien statt, dort wird die Wäsche getrocknet und die Bettwäsche vor dem Haus gelüftet, es gibt viel Besuch und Sperrmüll sammelt sich vor dem Haus. Im Viertel gibt es Vorbehalte gegenüber diesen Familien. Diese Vorbehalte färben auch auf die Kinder ab und es entstehen zwischen den Roma-Kindern und den Kindern am Pfarrer-Bleek-Platz Rivalitäten und Spannungen. Diese werden auch spürbar auf dem nicht weit entfernten Abenteuerspielplatz.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren im Stadtteil (Jugendamt, EU-Zuwanderungsberatung Eule.mobil, Amt für soziale Angelegenheiten, Siedlungsgesellschaft) haben wir Kontakt mit den Bewohner\_innen aufgenommen. Im Rahmen einer Bewohner\_innenversammlung konnten die verschiedenen Konfliktparteien ihre Wahrnehmung und ihren Ärger äußern und es wurden verschiedene Verabredungen getroffen. Durch die aufsuchende Arbeit von Eule.mobil in Zusammenarbeit mit ZAM und anderen Akteuren, konnte somit eine Beruhigung der Situation herbeigeführt werden.

## Soziale Stadt

Die ZAM ist in das Projekt „Soziale Stadt Malstatt“ in unterschiedlichen Zusammenhängen eingebunden. Im Jahr 2016 haben 17 Treffen (Lenkungsgruppe, Stadtteilkonferenz, Koordinierungstreffen, Stadtteilrundgang mit der neuen Quartiersmanagerin,...) mit verschiedenen Akteuren stattgefunden.

### Pfarrer – Bleek – Platz

Der Pfarrer - Bleek - Platz befindet sich im Quartier „Bülowviertel“. Die Häuser rund um den Platz sind 2015-2016 von der Saarbrücker Siedlungsgesellschaft komplett saniert worden (siehe oben). 2016 waren alle Wohnungen vermietet und der direkt vor der Haustür liegende Pfarrer - Bleek - Platz wurde für ca. 40 hier wohnende Kinder täglicher Aufenthaltsort.

Der Platz liegt auf städtischem Gelände und bietet aktuell keinerlei Aufenthaltsqualität. Da im Verlauf des Jahres klar wurde, dass der Platz mit Mitteln aus „Soziale Stadt“ erneuert werden soll, hat

die ZAM in Absprache mit dem zuständigen Amt für Stadtgrün und Friedhöfe einen Beteiligungsprozess begonnen. Am 3. September fand ein Beteiligungsfest statt. Um den Kindern und Eltern die Möglichkeit des Mitmachens zu geben, wurde die Methode des „planning for real“ angewendet. Auf dem Platz wurde ein von der ZAM erstelltes Modell des Platzes und den anliegenden Häusern erstellt. Auf dem Plan konnten die Kinder und Erwachsenen mit Symbolkarten auslegen, welche Nutzung sie wo haben wollen. Alle Vorschläge wurden fotografisch dokumentiert, systematisiert und dem Amt für Stadtgrün und Friedhöfe zur weiteren Planung zur Verfügung gestellt.

Im Frühjahr 2017 sollen die Vorschläge bei einem erneuten Nachbarschaftsfest öffentlich gemacht und diskutiert werden.

## 3.2. Existenzsicherung und autonome Lebensführung

### Sozialberatung

Die Sozialberatung ist ein Beratungsangebot für Menschen, die sich im sozialen Hilfesystem des SGB II oder XII nicht alleine zurechtfinden. Sie soll sicher stellen, dass den Betroffenen die ihnen zustehenden Leistungen korrekt zukommen. Komplexe Lebenswirklichkeiten und sozialstaatliches Verwaltungshandeln müssen zueinander in Beziehung gebracht werden.

Die Nachfrage nach Beratung ist ungebrochen stark. Der größte Teil der Ratsuchenden sind Menschen mit Migrationshintergrund. Insbesondere Flüchtlinge, deren Anerkennungsverfahren 2016 abgeschlossen war. Ansprüche gegenüber diversen Ämtern mussten geltend gemacht und erklärt werden. Auf Grund von Sprachbarrieren sind diese Beratungen besonders zeitaufwendig.

Die Änderung im Wohngeldgesetz zum 1.1.2016 machte sich in steigender Zahl von Anfragen auf Hilfe bei der Beantragung von Wohngeld bemerkbar. Bisherige Bezieher von SGB II (insbesondere „Aufstockende“) oder SGB XII stellten sich finanziell günstiger mit Wohngeld.

### Bewerbungshilfen im Rahmen der Sozialberatung

Häufig zeigt sich im Rahmen der Sozialberatung bei der ZAM, dass die KlientInnen Hilfe bei der Bewerbung und Stellensuche benötigen. Schwerpunktmäßig handelt es sich um geringqualifizierte Arbeitnehmer\_innen und Migrant\_innen -überwiegend afrikanische Migrant\_innen-, die keinen Anspruch auf Bewerbungshilfen haben oder deren Bedarf durch die zuständigen Institutionen nicht gedeckt wird. Dieser Zielgruppe bietet die ZAM Unterstützung im Bewerbungsverfahren an. Sie ist integraler Bestandteil des Handlungsfeldes Existenzsicherung und autonome Lebensführung.

#### - Zeitarbeit

Stellenangebote für geringqualifizierte Personen und Migrant\_innen lassen sich zu 90 % nur über Zeitarbeitsfirmen finden. Gesamtgesellschaftlich gesehen wird so ein Pool an prekarierten ArbeitnehmerInnen mit den entsprechenden Folgen aufgebaut.

#### - Online Bewerbung

Seit einiger Zeit verdrängt die E-Mail Bewerbung die klassische schriftliche Bewerbung. Zunehmend wird selbst für Arbeiten, die geringe Qualifikationen erfordern, auch die Online-Bewerbung über Internetseiten und Bewerbungsportale verlangt. Dieser Trend wirkt sich negativ

auf die beruflichen Chancen von Geringqualifizierten und MigrantInnen aus, da eine solche Bewerbung geübte und fundierte PC-Kenntnisse sowie sehr gute Deutschkenntnisse voraussetzt.

## SeniorenArbeit Malstatt (SAM)

SAM ist ein gemeinwesenorientiertes Angebot für ältere Menschen im Stadtteil. Die ehrenamtlich Tätigen führen regelmäßig einmal wöchentlich Seniorennachmittage im Café ZAM durch. Einmal wöchentlich wird auch ein preisgünstiger Mittagstisch, ebenfalls im Café ZAM, angeboten. Für in der Nachbarschaft lebende ältere Menschen gibt es die Möglichkeit, sich das Essen bringen zu lassen. 14-tägig wird von einer pädagogischen Fachkraft ein zweistündiges Gedächtnistraining kostenlos angeboten.

In 2016 hat der Regionalverband SAM erstmals mit Personalmitteln gefördert. Hierdurch konnte insbesondere die fachliche Begleitung der Ehrenamtlichen verbessert werden sowie das Beratungsangebot für Grundsicherungsempfänger\_innen.

In 2017 wird die Förderung durch den Regionalverband fortgeführt. Sie wird in der Mitte des Jahres vom Regionalverbandsausschuss für Soziales überprüft.

## 3.3. Erziehung und Bildung

### Frühe Förderung und Bildung

Im Rahmen der Frühen Förderung und Bildung organisiert und leitet die ZAM einen Babyclub gemeinsam mit einer Babyclubleiterin für Kinder von 0 bis 15 Monaten sowie das Purzeltturnen gemeinsam mit einer Bewegungspädagogin und einen Spielkreis gemeinsam mit einer Erzieherin für Kinder bis 36 Monaten, so dass eine Begleitung bis zum Kindergarteneintritt für die Familien angeboten wird.

In den jeweils wöchentlichen Einheiten ist der Fokus sowohl auf das Wohlbefinden des Kindes als auch der Bezugsperson bzw. der gesamten Kernfamilie gerichtet, denn insbesondere in einer guten Atmosphäre kann sich das Kind optimal entwickeln. Vermittelt werden Sing- und Bewegungsspiele, Praktiken der Babymassage, Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Kind und die prozesshafte Begleitung in den Entwicklungsphasen hin zur Persönlichkeit. Es besteht Zeit zum Austausch mit anderen Müttern oder Vätern, Zeit für die Bezugspersonen ihre Kinder zu beobachten in Interaktion mit anderen und für die Kinder bieten sich Gelegenheiten, sich auszuprobieren mit anderen Kindern und verschiedensten Materialien. Unterstützt werden die Angebote durch die gesundheitliche Elternberatung einmal im Monat durch einen Kinderarzt vom Gesundheitsamt in den Räumen der ZAM, der sehr niedrigschwellig für alle Fragen rund um das Kind zur Verfügung steht.

Zu beobachten ist, dass auch zunehmend bildungsnahe Menschen die Angebote aufsuchen, da sie sich sehr verunsichert fühlen durch sehr differierende Verhaltensempfehlungen aus Ratgebern oder anderen Medien. Sie suchen „die“ richtige Erziehungswahrheit, da sie keine Fehler machen wollen und geraten so unter großen persönlichen Druck. Auch hier hilft es, die Bindung zwischen Bezugsperson und Kind zu fördern, um auf beiden Seiten das Selbstvertrauen zu stützen, so dass der achtsame Umgang und das Erkennen der persönlichen Bedürfnisse wieder im Vordergrund stehen.

Im Jahr 2016 wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen mit allen Akteuren aus dem Bereich der Frühen Förderung und Bildung aus den verschiedenen Gemeinwesenbüros. Er dient dem Austausch und der Vernetzung der MitarbeiterInnen und bietet Möglichkeiten der kollegialen Beratung und der Entwicklung der Angebote.

### „Molschder Familienbroschüre“ und „Molschder Familienstadtplan“

Aus der Arbeit der Initiative „Anschwung für Frühe Chancen Oberes Malstatt“ ging Anfang 2016 die „Molschder Familienbroschüre“ und der „Molschder Familienstadtplan“ hervor. Für die Finanzierung der Druckkosten stellte die ZAM Ende 2016 einen Antrag für Totomittel beim Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. Es wurden 2010 € für 500 Stadtpläne und 200 Broschüren genehmigt. Diese werden im Zeitraum von 2 Jahren in 4 Auflagen gedruckt, um sie aktuell zu halten.

Die Landeshauptstadt Saarbrücken beteiligt sich mit einer Anzeige in der Broschüre im Wert von 300 €.

## Kultur- und Lesetreff Knappenroth (KuLT)

In Kooperation mit der LHS betreibt die ZAM im städtischen Knappenroth-Pavillon einen Kultur- und Lesetreff. In dem Treff können stadtteilbezogene kulturelle und soziale Aktivitäten jeglicher Art stattfinden. Der Kulturtreff umfasst auch das Ausleihen von Medien. Die Räume des Kultur- und Lesetreffs werden durch die ZAM im Rahmen der Gemeinwesenarbeit genutzt.

### Bücherei

Im Jahr 2016 wurden an 146 Öffnungstagen insgesamt 7.015 Bücher ausgeliehen. 371 Stammler\_innen nutzen die Bücherei. 219 davon waren Kinder unter 13 Jahren, 93 Jungen und 126 Mädchen. 30 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund. Von den 152 erwachsenen Stammlern waren 17 Männer und 135 Frauen. 55 Leser sind Senioren. Außerdem besuchten etwa 1.400 Kinder und Erwachsene die Bibliothek um sich zu informieren und/oder zum Erzählen und Schmökern.

### Personal

Der KuLT wird von einer städtischen Mitarbeiterin geleitet. Die bestehende Teilzeitstelle, die über das Programm ASaar eingerichtet wurde, wurde für ein Jahr verlängert. Die Finanzierung erfolgt zu 75% über Jobcenter des Regionalverbandes und zu 25% über das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Arbeit und Verkehr. Die anfallenden Arbeiten in der Bibliothek, so wie die Durchführung von Veranstaltungen für Kinder oder Lesungen für Erwachsene werden darüber hinaus von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin unterstützt. Ohne dieses seit 2005 bestehende ehrenamtliche Engagement, könnte der Lesetreff sein Angebot im jetzigen Umfang nicht aufrechterhalten.

### Frühkindliche, kreative Leseförderung

„Medienpartner Kindergarten/Bibliothek“

Insgesamt fanden 56 Veranstaltungen statt. Es haben folgende Einrichtungen mit je 18-23 Kindern mitgewirkt: ev. Kindergarten Knappenroth, Kita Donaustrasse mit 2 Gruppen, Kita Biber, kath. Kindergarten St. Josef, kath. Kindergarten St. Antonius, Kita Biber, Kita Kirchberg

#### „Medienpartner Grundschule/Bibliothek“

Insgesamt wurden 30 Veranstaltungen durchgeführt. An dem Projekt nahmen teil: eine Klasse der GTGS Kirchberg mit 23 Schüler\_innen, zwei Klassen der GTGS Rastpfuhl mit 23-25 Schüler\_innen und zwei Klassen der FGS Rastpfuhl mit 23 Schüler\_innen/ im Wechsel

Die Finanzierung beider Projekte erfolgte durch das Ministerium für Bildung und Kultur. Alle an den Projekten Beteiligte bedanken sich bei dem Ministerium.

#### Sponsoring Leseförderung GS Wallenbaum

Die Leseförderung für zwei Klassen der GS Wallenbaum mit je 23-25 Schülern wurde auch 2016 von einem privaten Sponsor finanziert. Es wurden 20 Veranstaltungen durchgeführt. Auch hierfür wieder ein ganz herzliches Dankeschön

#### Lesestart

Der Kultur- und Lesetreff nahm auch 2016 an der Initiative „Lesestart - Drei Meilensteine für das Lesen“ teil, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und von der „Stiftung Lesen“ durchgeführt wird. Das Programm endete für die Bibliotheken im November 2016. Seit 2013 hat der Lesetreff insgesamt 320 Lesestart- Sets an Kindergartengruppen, sowie an die Eltern der Kinder die in der Bücherei angemeldet sind, ausgeteilt.

Im Saarland wird die Initiative vom Ministerium für Bildung und Kultur unterstützt.

#### Kulturprogramm

Mit dem Programm „Stadtteiltournee“ wurden erstmalig die Veranstaltungen und Aktivitäten aller Kultur- und Lesetreffs in den Stadtteilen in einem Programmheft zusammengefasst.

Der Kultur- und Lesetreff bot 12 Veranstaltungen für Kinder von 5-10 Jahren an. Insgesamt nahmen 174 Kinder teil.

Für Erwachsene fanden 3 Autorenlesungen statt. Diese wurden von 40 Personen besucht.

Die Veranstaltungen wurden vom Kulturrat der Stadt Saarbrücken finanziert.

Zwei Veranstaltungen für Kinder wurden in Zusammenarbeit mit dem Friedrich- Bödecker- Kreis durchgeführt.

#### Medienarbeit und Computerunterricht

Medienpädagogik/ -arbeit und Computerunterricht sind Angebote der Zukunftsarbeit Molschd im Rahmen des Handlungsfeldes Erziehung und Bildung/ Erwachsenenbildung. Die zunehmende Technisierung des heutigen Lebensstils wirkt sich auch auf ältere, bildungsferne oder finanziell prekäre Zielgruppen aus. Die bei der ZAM regelmäßig wöchentlich angebotenen PC-Schulungen und Smartphone-Kurse haben das Ziel, die TeilnehmerInnen zu ermutigen, sich mit neuen technischen Möglichkeiten und Medien auseinanderzusetzen, sie zu bewältigen und nutzbringend in ihr Lebensumfeld zu integrieren.

#### PC-Kurs für Flüchtlinge

Erstmals wurde im Jahr 2016 eine PC-Einführung für Flüchtlinge durchgeführt. Dies geschah auf Wunsch der Flüchtlinge, die bei der ZAM den grundlegenden Sprachkurs des Projektes „Ankommen“ besucht haben.

#### Voice-Over-Kurs

Auf Anfrage von blinden Menschen im Stadtteil fand im Café ZAM eine Grundeinführung in das auf dem i-Phone und i-Pad laufende Blindenhilfsprogramm „Voice-Over“ statt. Es wurde von einem

blinden Dozenten angeleitet.

Für die Blinden war es schwierig, das Café ZAM zu erreichen. Es stellte sich heraus, dass es in der Straßenführung rund um den Cottbuser Platz und den Seitenstraßen zum Café ZAM an Signalen und profilierten Zebrastreifen oder Tempolimits mangelt.

#### Kooperation mit der Landesmedienanstalt Saarland/ LMS

Im Jahr 2016 fanden bei der ZAM erstmalig drei Veranstaltungen des „Onlinerland Saar statt“. Die Kurse eignen sich gut zur Ergänzung des regelmäßigen Medienangebots der ZAM und sind als sinnvolle Vernetzung zu verstehen.

#### Neue Internetseite der ZAM: [www.zam-malstatt.de](http://www.zam-malstatt.de)

Die neue Internetseite der Zukunftsarbeit Molschd bietet einen Überblick über die Tätigkeitsfelder, Veranstaltungen und Termine der ZAM. Sie stellt die Familienbroschüre, den Familienstadtplan und das Molschder Blatt als Download zur Verfügung und macht sie damit einem größeren Publikum zugänglich.

## 4. Ausblick 2017

In 2017 ist zu erwarten, dass sich der Beratungsbedarf in der Sozialberatung verdichtet: geflüchtete Menschen, die aus dem Asylbewerberleistungsgesetz auf Grund ihrer Anerkennung in den Rechtsbereich des SGB II übergehen, werden verstärkten Beratungsbedarf haben. Neben fehlenden Sprachkenntnissen sind auch die Unkenntnis im deutschen Sozialleistungssystem die Herausforderung für die Leistungsberechtigten.

Im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ werden in 2017 weitere Beteiligungsprozesse angestoßen (Abenteuerspielplatz Meiersdell) bzw. begonnene Beteiligungsprozesse weitergeführt (Pfarrer-Bleek-Platz) und die erarbeiteten Maßnahmen umgesetzt. In 2017 wird auch erstmals der Verfügungsfonds eingerichtet. Er hat ein Volumen von 10.000 €. Einrichtungen und Akteur\_innen im Stadtteil können für Veranstaltungen und Aktionen im Stadtteil eine kleine finanzielle Unterstützung beantragen. Die ZAM sitzt mit im Vergabeausschuß. Auch ist sie Mitglied der Lenkungsrunde „Soziale Stadt“.

Die ZAM richtet im Rahmen des Arbeitsmarktförderprogramms „Soziale Teilhabe“ 5 Arbeitsplätze für die SeniorenArbeit Malstatt (SAM) ein. Damit soll der Arbeitsbereich Alltagsbegleitung für SeniorInnen verstärkt werden. Die 4 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der SAM sind vor allem beim Seniorennachmittag und Seniorenmittagessen inklusive der dazu notwendigen Vorbereitungen (Einkauf, Kuchenbacken, Essen kochen, servieren etc.) tätig.

2017 ist auch das Jahr der Vertragsverhandlungen für die GWA- Förderperiode 2019-2023. Allen beteiligten ist daran gelegen, die Vertragsverhandlungen bis Ende des Jahres abzuschließen.

Wir bedanken uns bei allen KooperationspartnerInnen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.





Flohmarkt  
Pariser Platz



Stadtteilkonferenz



Bewohnerversammlung Bülow 22



Friedhof Jenneweg Naturnahes Spielgelände  
für Kitas im Stadtteil



Beteiligung am Pfarrer Bleck Platz